

Harald Sicheritz

Vom Rauchen und vom Joggen...

Was wir vielleicht interessant und hoffentlich bedenkenswert finden: Ende des 16. Jahrhunderts bringt der Seefahrer Sir Walter Raleigh den Tabak nach England. Auf der Überfahrt erfinden seine Matrosen aus Langeweile den Lungenzug – er ist bei den Entdeckern des Tabaktrinkens bis heute eine Dummheit der Alten Welt.

Tabak trinken, erst viel später „rauchen“ genannt, wird in Europa schnell populär, zuerst natürlich bei reichen Männern, die ihre Villen und Paläste mit eigenen Zimmern und die Raucher mit spezieller Schutzkleidung, dem sogenannten Smoking, ausstatten.

Im Rauchen reagiert der geistig arbeitende Mensch die funktionslos gewordenen körperlichen Energien ab, die der vorbürgerliche Mensch in körperlicher Arbeit los wurde. Kaum ein Denker, kaum einer der neumodischen Aufklärer des 18. Jahrhunderts, der nicht raucht.

Anfang des 19. Jahrhunderts wird Rauchen endgültig zum einem revolutionären Erkennungszeichen und bleibt es – kann man sich Karl Marx, Bert Brecht oder Che Guevara ohne Zigarre vorstellen? Da ich weder polemisch noch bösartig bin, füge ich nicht hinzu, dass Adolf Hitler militanter Nichtraucher war. Das Rauchverbot an öffentlichen Plätzen wird zu einem Symbol politischer Unterdrückung – mit einer der ersten Maßnahmen des Revolutionsjahres 1848 wird es unter dem Jubel des Volkes abgeschafft. Zitat eines Zeitgenossen: „Man witterte in jedem Raucher der Öffentlichkeit einen gefährlichen Demokraten.“ Die erste deutsche Gewerkschaft war die der Zigarrendreher.

Die Russen erfinden schließlich die Zigarette – ihren weltweiten Siegeszug verdankt sie großen Kriegen, vor allem aber dem amerikanischen Kapitalismus.

Ende der neunziger Jahre wird überall derart hemmungslos und sinnlos viel geraucht, dass es nicht nur mir zuviel war. Da die ganz normale Menschheit bekanntlich zu freiwilligen Kompromissen nicht fähig ist, schlägt die staatliche Obrigkeit nunmehr lustvoll und völlig überzogen zurück – aus zuviel wird gar nicht.

Zur Legitimation werden Argumente aus dem Reich der Medizin herangezogen, die zum größten Teil frech fragwürdig sind. Das beweisen, erstens, die verräterisch mehrdeutigen Aufdrucke unserer Rauchwaren („Rauchen KANN tödlich sein.“) Zweitens, man stelle sich vor: es gibt weltweit nur ganz wenige Teilnehmer an veröffentlichten Studien zu Auswirkungen des Passivrauchens. Zu den Auswirkungen des Joggens am Wiener Gürtel gibt es überhaupt keine Studie. Dafür wird uns gern verschwiegen, dass Rauchen die bislang einzige nachweislich wirksame Alzheimer-Prophylaxe ist (Unter Alzheimer-Patienten finden sich keine Kettenraucher.)

Rauchen ist gesundheitsschädlich. Ich halte aber die Diskussion über gesundheitsschädliche Aspekte des Rauchens für ebenso wertlos wie über jene des Schiffahrens. Mein Vorschlag an den Bundeskanzler, neue Autos mit ebensolchen Aufschriften auszuliefern wie Zigarettenpackungen, verhallte seltsamerweise ungehört.

Mir geht es hier um etwas anderes: Leben ist prinzipiell lebensgefährlich, jeder ist für sich selbst verantwortlich – aber auch für ein Höchstmaß an Restfreiheit in hysterisch hoch kontrollierten Gesellschaftssystemen!

Dessen sollten wir uns bewusst sein. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass gerade wir Europäer, als würdige Träger eines großen Kulturerbes, zu einer Selbsterziehung, zu einem für alle tragbaren Kompromiss fähig sind. Mein Vorschlag zu den allseits diskutierten Rauchverboten: ein klares Ja zum Rauchen – allerdings nur nach dem Essen, und so wenig, wie uns allen zumutbar ist...